

# Schreckliches Ende eines Geschäftsfluges ~

Flugzeugabsturz im Friesenheimer Wald

Von Ekkehard Klem

Der 8. August 1996 ist als schwarzer Tag in die Firmengeschichte des Hauses Burda, Offenburg, eingegangen. Der Burda Vorstandsvorsitzende, Dr. Hubert Burda, musste wegen des Absturzes des Burdajets folgende Todesanzeige in der Presse bekannt machen:<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Todesanzeige, Mittelbadische Presse, Samstag/Sonntag 10./11.08.1996.

*„Wir trauern um vier Mitarbeiter und Kollegen die durch einen schrecklichen Unglücksfall aus unserem Leben gerissen wurden:*

*Gerd Bolls, Vorstandsmitglied*

*Rainer Hager, Verlagsleiter*

*Alfred Kühne, Chefpilot*

*Marco Daxenbichler, Copilot.*

*Ihr Verlust ist unersetzlich.*

*In dieser schweren Stunde gilt unser Mitgefühl den Familien.*

*Wir werden sie nie vergessen.*

*Dr. Hubert Burda und alle Mitarbeiter“.*

Was war geschehen? Die Verstorbenen starteten mit dem Burda-Firmenjet, eine Falcon Dassault DA 10, kurz nach 9:00 Uhr in München, um an einem Besprechungstermin in der Burdazentrale in Offenburg teilzunehmen. Der Flug endete jedoch um 9:45 Uhr durch den Absturz im Friesenheimer Wald unterhalb der Bildsteine auf dem Scheibenberg.

## Zeitzeugen berichten

**Ekkehard Klem, ehemaliger Hauptamtsleiter des Bürgermeisteramtes Friesenheim**

Am Unglückstag läutete bei mir im Rathaus Friesenheim kurz vor 10:00 Uhr das Telefon. Es wird ein Flugzeugabsturz in Oberweier gemeldet. Das Ehepaar Peter und Ingrid Kempf saß auf seiner Terrasse und beobachtete am nebligen Himmel ein tief fliegendes Flugzeug über seinem Haus und dessen Eintauchen in den Hochnebel des gegenüberliegenden Scheibenberges. Der Aufprall der Maschine sei lautstark zu vernehmen gewesen. Nach einer Schrecksekunde und

der Realisierung des Tatbestandes nahm ich über den Notruf 112 Kontakt mit der Feuerwehrleitstelle in Lahr auf. Der Flugzeugabsturz war dort jedoch bereits gemeldet. Im gleichen Moment fuhr auch das erste Feuerwehrfahrzeug der Friesenheimer Feuerwehr zum Einsatz aus. Ich informierte Bürgermeister Eugen Götz, benachrichtigte das Bauamt und versuchte, unseren Förster Gerhard Althausen zu erreichen. Den restlichen Tag über war ich Ansprechpartner für Presse und Rundfunk, die Auskünfte über den Flugzeugabsturz erhalten wollten.

### Gerhard Althausen, ehemaliger Revierleiter des Forstbezirks Friesenheim-Nord

Am Unglückstag hatte ich Urlaub und war mit meinem Sohn Martin beim Holzmachen am Herzrank im hinteren Oberweierer Tal. Der Feuerwehrpiepser meines Sohnes gab Alarm, dieser setzte sich in mein Auto und fuhr zum Einsatz. Ich stand alleine im Wald. Nach geraumer Zeit kam mein Sohn zurück und berichtete von dem Flugzeugabsturz in meinem Revier. Die Absturzstelle habe man bisher wegen des Nebels nicht finden können. Wir machten uns gemeinsam auf die Suche in Richtung Scheibenberg. Am oberen Scheibenberg konnten wir die Brandstelle an Hand des Feuergeruchs von Holz, Gummi und Chemikalien orten. Im gleichen Augenblick kam uns auch das LF 16 der Friesenheimer Feuerwehrabteilung entgegen. Dahinter folgte das Fahrzeug des Rettungsdienstes.



Die erste Aufnahme an der Absturzstelle, das Flugzeugwrack ist noch in Brand.

### Klaus Steppacher, Mitglied der Feuerwehr Friesenheim

Von meinem Arbeitsplatz bis zum Feuerwehrgerätehaus habe ich nur ein paar Schritte. Ich war am Unglückstag Gruppenführer und konnte mit den ersten Feuerwehrmännern mit dem LF 16 ausrücken. Der Alarm wurde 9.47 Uhr ausgelöst, wir rückten bereits um 9.52 Uhr aus. Die Alarmmeldung erfolgte als „Flugzeugabsturz im Oberweierer Wald“. Auf Grund der ungenauen Ortsangabe machten wir in der Talstraße halt und befragten die Person, die den Absturz gemeldet hatte. Kamerad Joachim Horne erhielt den Richtungshinweis Steinbruch Friesenheim. Während der Standzeit wurden wir vom Geräterüstwagen mit Abteilungskommandant Wolfgang Jägle und Gerd Feldmann überholt. Diese machten sich auf die Suche im Bereich Mörderdobel, wir fuhren in Richtung Steinbruch. Bereits in der Talstraße kam uns Förster Althausen entgegen, der uns zur Absturzstelle leitete. Dort rannten Joachim Horne und ich den Berg hinauf. Das Bild, das sich uns an der Absturzstelle bot, war schrecklich. Das Flugzeug war in viele Teile zerbrochen. Eine Person lag tot außerhalb des Flugzeugwracks, die weiteren drei Personen konnten wir erst nach Löschen des Brandes verbrannt im vorderen Teil des Flugzeuges entdecken. Mit uns waren auch die Rettungssanitäter vor Ort. Per Funk orderten wir die Erstellung einer Schlauchverbindung vom LF 16 zur Brandstelle.

<sup>2</sup> Burda-Jet zerschellt am Scheibenberg, Lahrer Zeitung vom 09.08.1996.

### Hans-Peter Höll, damaliger Leiter des Polizeirevier Lahr

Ein Ohrenzeuge informierte das Polizeirevier Lahr um 9.41 Uhr. Es wurde gemeldet: „*Da muss ein Flugzeug beim alten Steinbruch im Oberweierer Wald abgestürzt sein, ich habe die Düsen gehört und dann einen lauten Knall*“. Der Alarm ging doppelt ein, einmal über den Polizeinotruf 110 und den Notruf der Feuerwehr 112. Den Alarm leitete ich an den Friesenheimer Postenführer Horst Herkersdorf weiter, der sich mit seinen beiden Kollegen Otmar Kopf und Horst Vetter zum Unglücksort begab. Ich selbst fuhr mit meinem Kollegen Anton Ringwald die Absturzstelle an.

Wir übernahmen die großräumige Absperrung der Absturzstelle und forderten zusätzlich von den Außenstellen Seelbach und Schwanau Unterstützung an. An der Oberweierer Kirche wurde die erste Sperre errichtet. Die Polizei verwehrte die Durchfahrt zum Unglücksort. Presse, Rundfunk, Fotografen und viele Journalisten mussten warten, bis die Verunglückten geborgen waren. Kripo und Staatsanwaltschaft luden gegen 15.30 Uhr zur Pressekonferenz. Der Reporterpulk wurde gemeinsam in die Nähe der Absturzstelle geführt.<sup>2</sup>

### Eugen Götz, damaliger Bürgermeister der Gemeinde Friesenheim

Als Bürgermeister hielt ich mich an der Unfallstelle auf und machte mir schnellstens nach dem Flugzeugabsturz ein Bild der Lage vor Ort. Ich wurde konfrontiert mit einer Situation des Grauens, mit einer bedrückenden Situation, die man auch nach über 20 Jahren nicht vergessen hat.

Die Einsatzleitung der Retter vor Ort übernahm der Stellvertreter des Kreisbrandmeisters Peter Sauda, Offenburg; er war selbst Mitarbeiter bei der Firma Burda. Unter den Ersten, die an die Unfallstelle kamen, war Burda-Konzernchef Jürgen Todenhöfer, Landrat Günter Fehringer mit seinem Dezernenten für Sicherheit und Ordnung, Michael Loritz, und der Offenburger Bürgermeister Kiefert. Die Pressekonferenz am Nachmittag wurde von dem Offenburger Kripo-Chef Wolfgang Scheidgen geleitet.<sup>3</sup>

Problematisch waren die vielen Fahrzeuge im Wald, auf den Waldwegen war ein Begegnungsverkehr nicht möglich, das Dienstfahrzeug des Landratsamtes war zwischen Rettungsfahrzeugen eingeklemmt. Den Fahrdienst für den Landrat erledigte ich daher selbst und brachte die Gäste nach Offenburg zurück.

### Zeitdokumentation des Flugzeugabsturzes am 08.08.1996 durch die Leitstelle Lahr

Ein Auszug über die wichtigsten Augenblicke:

- |           |  |
|-----------|--|
| 9:45 Uhr  | Notruf von Martin Vier, Orgelbauer, Oberweiler   |
| 9:46 Uhr  | Weiterleitung des Notrufes an das Polizeirevier Lahr                                   |
| 9:47 Uhr  | Alarmierung der Feuerwehr Friesenheim  |
| 9:48 Uhr  | Alarmierung DRK  |
| 9:53 Uhr  | Sirenenalarm in Oberweiler   |
| 10:10 Uhr | DRK Hubschrauber kommt   |
|           | Polizei Hubschrauber kommt   |
| 10:21 Uhr | Flugzeugabsturzstelle gefunden, am alten Steinbruch Friesenheim                        |
| 10:35 Uhr | Alarmierung Feuerwehr Lahr   |
| 10:46 Uhr | Feuerwehr Lahr, alles für Schaumeinsatz richten auf Abruf                              |
| 10:50 Uhr | Feuerwehr Friesenheim, vier Personen gefunden, Flugzeug wird gelöscht                  |
| 11:09 Uhr | Leitstelle Offenburg teilt mit: Flugzeug von der Firma Burda mit vier Personen besetzt |
| 11:23 Uhr | Landrat, Bürgermeister von Offenburg und Herr Lorenz fahren Einsatzstelle an.          |

<sup>3</sup> Vier Tote: Burda-Jet zerschellt am Scheibenberg, Badische Zeitung vom 09.08.1996.

Zwischen Notruf um 9:45 Uhr und dem Erreichen der Flugzeugabsturzstelle durch die Rettungskräfte um 10:50 Uhr liegen insgesamt 1 Stunde und 5 Minuten. Leider konnte wegen des Hochnebels die Absturzstelle nur unter widrigen Umständen geortet werden. Für die vier Insassen des Flugzeuges hätte jedoch auch ein früheres Eintreffen der Rettungskräfte keine Auswirkungen mehr gehabt.<sup>4</sup>

<sup>4</sup> Auswertung der Dokumentationsbänder der Leitstelle Lahr über den Flugzeugabsturz in Friesenheim am 08.08.1996.

## Die Einsätze der Feuerwehren Friesenheim und Oberweier

Einsätze der Feuerwehren werden in sogenannten Einsatzberichten dokumentiert. Im Einsatzbericht der Freiwilligen Feuerwehr Friesenheim, Abteilung Friesenheim vom 08.08.1996, 9:47 Uhr, ist der Einsatz anlässlich des Flugzeugabsturzes dokumentiert. Ausgerückt wurde um 9:52 Uhr, eingerückt wurde um 14:45 Uhr. Einsatzstelle ist der Gemeindewald Friesenheim oberhalb des Steinbruches. Es handelt sich um einen Flugzeug- und Waldbrand, Kleinbrand B, vier Menschen sind tot. Es wird mit 2 Löschzügen ausgerückt. Die Mannschaftsstärke besteht aus 19 Personen. Der Verlauf der Tätigkeit wird wie folgt geschildert:

*Flugzeugabsturzstelle gesucht. Restbrände (Wald und Flugzeug) abgelöscht. Absperrung der Unglücksstelle übernommen. Tanklöschfahrzeuge (TLF 16/25) von Lahr und Offenburg wurden angefordert. Auf Anordnung von Kreisbrandmeister-Stellvertreter Sauda vom 08.08.1996, 15:00 Uhr bis 09.08.1996, 6:00 Uhr, Brandwache durchgeführt. Der Bericht ist von Feuerwehrkommandant Wolfgang Jägle verfasst und unterzeichnet.*



Vom Tanklöschfahrzeug (LF 16) der Abteilung Friesenheim wird eine Schlauchleitung zur Unglücksstelle verlegt. Feuerwehrmann Bernhard Ernst, Friesenheim, beim Löscheinsatz.

Im Einsatzbericht der Freiwilligen Feuerwehr Friesenheim, Abteilung Oberweier ist der Einsatz wie folgt dokumentiert. Die Alarmierung erfolgt über Sirene um 9:53 Uhr. Ausgerückt wird mit dem Löschfahrzeug (LF 8) um 9:58 Uhr. Eingerückt wurde wieder um 18:20 Uhr. Der Verlauf der Tätigkeit wird wie folgt geschildert: *Brandbekämpfung an der Absturzstelle sowie weiträumig abgesperrt und gegen Schaulustige abgesichert. Unfallstelle gegen Brandausweitung abgesichert. Die Mannschaftsstärke besteht aus 17 Personen. Brandwache wird von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr durchgeführt. Der Einsatz unterstand dem Kommando von Abteilungskommandant Herbert Schrempp.*<sup>5</sup>

<sup>5</sup> Die Einsatzberichte der Feuerwehren Friesenheim und Oberweier wurden freundlicherweise von dem ehemaligen Gesamtwehrkommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Friesenheim, Wolfgang Jäggle, zur Verfügung gestellt.

### Spurensuche und Bergung des Unglücksfliegers

In der Nacht nach dem Flugzeugabsturz sicherte die Bereitschaftspolizei Lahr und die Brandwache der Friesenheimer Feuerwehr die Unglücksstelle. Am Unglückstag nahmen auch vier Mitarbeiter der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung, Braunschweig, die Untersuchungen des Absturzes auf. Die getöteten Insassen des Flugzeuges wurden geborgen und zur Gerichtsmedizin nach Freiburg überführt. Am Tag darauf übernahmen insgesamt 37 Mitarbeiter des THW die Bergung der gesamten Trümmer des Flugzeugwracks. Die Helfer kamen aus Offenburg, Lahr und Biberach mit insgesamt 12 Lastwagen und schwerem Räumgerät. Kleinteile wurden zusammengesucht und die Überreste des Flugzeuges geborgen, nach Offenburg transportiert und in der Halle des THW zur Rekonstruktion ausgelegt.<sup>6</sup>

<sup>6</sup> Spurensuche nach Flugzeugabsturz, Badische Zeitung vom 10.08.1996.



Der Brand ist gelöscht, der Nebel hat sich verzogen. Die Mittagssonne bescheint das noch rauchende Wrack des Flugzeuges.



## Untersuchungsbericht der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung

Bei Unfällen und Störungen im Betrieb ziviler Luftfahrzeuge wird von der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung, Braunschweig, ein Untersuchungsbericht gefertigt. Aus der Kurzdarstellung der Ereignisse können für den Flugunfall vom 08.08.1996 folgende Erläuterungen entnommen werden:

*Das Flugzeug war in München zu einem Geschäftsreiseflug gestartet. An Bord befanden sich zwei Flugzeugführer und zwei Passagiere. Um einen Anflug zur Landung auf dem Verkehrslandeplatz Offenburg einzuleiten, wurde vom Instrumentenflug auf Sichtflug umgestellt. Beim Sinkflug über den Schwarzwald in das Rheintal kollidierte das Flugzeug bei tiefliegender Bewölkung und Nebel mit dem bewaldeten Hang des Scheibenberges nahe Offenburg. Das Flugzeug wurde zerstört und brannte aus. Alle vier Insassen des Flugzeuges kamen bei dem Absturz ums Leben. Bei der Kollision des Flugzeuges mit den Bäumen des steil abfallenden Scheibenberges zerlegte sich das Flugzeug. Der folgende, länger anhaltende und intensive Brand zerstörte den Rumpf des Flugzeuges vollständig. Die bei dem Aufprall aufgetretenen Kräfte und die folgende Hitzeinwirkung waren für die Insassen nicht überlebbar.<sup>7</sup>*

Die Absturzstelle am Unglückstag und zwanzig Jahre später. Die vom abstürzenden Flugzeug verursachte Einflugschneise ist auch heute noch gut zu erkennen.

<sup>7</sup> <http://www.bfu-web.de/DE/Publikationen,Untersuchungsberichte> (Letzter Zugriff: 17.8.2016), Untersuchungsbericht der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung Braunschweig, Flugunfall bei Offenburg 08.08.1996, 3X327-0/96, März 1999.

## Erinnerungsmal an den Flugzeugabsturz vom 08.08.1996

Ein Jahr nach dem Flugzeugabsturz beantragte die Firma Burda Druck GmbH in Offenburg, die Erlaubnis zur Aufstellung einer Gedenktafel am Absturzort des Burda-Jets.<sup>8</sup> Die Gemeinde Friesenheim genehmigte mit Schreiben vom 16.07.1997 die Errichtung eines Schwarzwaldgranitsteines mit einer Bronzegedenktafel für die bei dem Absturz am 08.08.1996 ums Leben gekommenen Flugzeuginsassen. Der Erinnerungsstein wurde ungefähr 200 m unterhalb der Absturzstelle am Wegrand des oberen Scheibenbergweges errichtet und hält die Erinnerung an den Unfall wach.<sup>9</sup>

Manchmal brennt auch heute noch am Erinnerungsstein eine Kerze, es werden Blumen abgelegt oder kleine Grußsteine auf den Granitbrocken gelegt.

<sup>8</sup> Gemeindearchiv Friesenheim, Antrag der Firma Druck GmbH, Offenburg, vom 10.07.1997 zur Erstellung einer Gedenktafel am Absturzort des Burda-Jets.

<sup>9</sup> Kreisarchiv Offenburg, Erfassung der Kleindenkmale, Gemeinde Friesenheim Ortsteil Friesenheim, Ort: Gemeindegwald Friesenheim, Distrikt 2, Abteilung 6. Erinnerungsmal Absturz Burdajet am 08.08.1996.



Ein Erinnerungsstein unterhalb der Unglücksstelle erinnert heute an den schrecklichen Flugzeugabsturz vom 08.08.1996.

Fotos: Klaus Steppacher und Ekkehard Klem, Friesenheim, Bildbearbeitung Josef Sailer, Heiligenzell.